

Keine Virentests im EnBW-Areal

S-Ost Die Stadt benötigt keine weiteren Testzentren.

Von Jürgen Brand

Gebäude auf dem Stöckach-Areal werden nicht als Testzentrum für Coronatests benötigt. Das hat die Stadt jetzt auf Anfrage mitgeteilt. Damit stehen einzelne Gebäude des bisherigen EnBW-Betriebsgeländes wieder für andere Zwischennutzungen zur Verfügung.

Zum Hintergrund: Der im Stuttgarter Osten ansässige Verein Adapter, der Teil des IBA '27-Netzwerks ist, würde leer stehende Gebäude auf dem vier Hektar großen Gelände zwischen Hackstraße, Heinrich-Baumann-Straße, Stöckach-, Metz- und Schwabenbergstraße wie berichtet gerne für ein Pilotprojekt für innovative Wohnformen nutzen. Dafür könnten nach den Vorstellungen von Adapter das Verwaltungsgebäude an der Hackstraße, das Gebäude mit der Sporthalle und der lang gezogene Gebäudekomplex an der Stöckachstraße in Frage kommen.

Die EnBW hatte sich bisher dazu eher zurückhaltend geäußert – mit gutem Grund. „Grundsätzlich prüft die EnBW kurzfristige Zwischennutzungen im Rahmen der technischen Möglichkeiten und behördlicher Vorgaben kontinuierlich“, teilte ein EnBW-Sprecher auf Anfrage mit. So habe das Unternehmen der Stadt angeboten, auf dem Areal Coronatests durchzuführen. Daraufhin habe die Stadt das Areal in den „Liegenschaftsspeicher“ für Corona-Maßnahmen aufgenommen.

Die Stadt hat nun mitgeteilt, dass keine weiteren Testzentren benötigt werden. Die vorhandenen Strukturen – die Corona-Schwerpunktpraxen, die Fieber-Ambulanz Neckarpark, das Corona-Mobil und die Fieberambulanzen in Krankenhäusern – würden ausreichen und könnten bei Bedarf ausgebaut werden. „Wir sind darüber hinaus in der glücklichen Lage, dass es Laborkapazitäten an Stuttgarter Krankenhäusern wie auch in niedergelassenen Labors gibt“, so Sven Matis, der Pressesprecher der Stadt.

Damit wäre der Weg frei für das auch vom Stöckachtreff unterstützte Adapter-Projekt – allerdings mit zwei Einschränkungen: Das Verwaltungsgebäude an der Hackstraße soll nach den bisherigen Plänen des Siegers des städtebaulichen Wettbewerbs für das Areal abgerissen werden, fällt also damit weg. Außerdem führt die EnBW zurzeit Gespräche über eine Verlängerung der Nutzungsrechte der Sporthalle für Schulen, wodurch dieser Gebäudeteil auch nicht für andere Nutzungen zur Verfügung stünde. Bleibt also noch der Gebäudekomplex an der Stöckachstraße, der nach den Plänen erhalten bleiben soll und für den es bisher offenbar keine Zwischennutzung gibt. Einzige Einschränkung laut EnBW: „Zwischennutzungen müssen grundsätzlich alle Sicherheitsbestimmungen erfüllen und den anstehenden Herausforderungen durch (Rück-)Bauaktivitäten gerecht werden.“

Kontakt

Redaktion Aus den Stadtteilen

Telefon: 07 11/72 05-89 55

E-Mail: aus-den-stadtteilen@stzn.de